



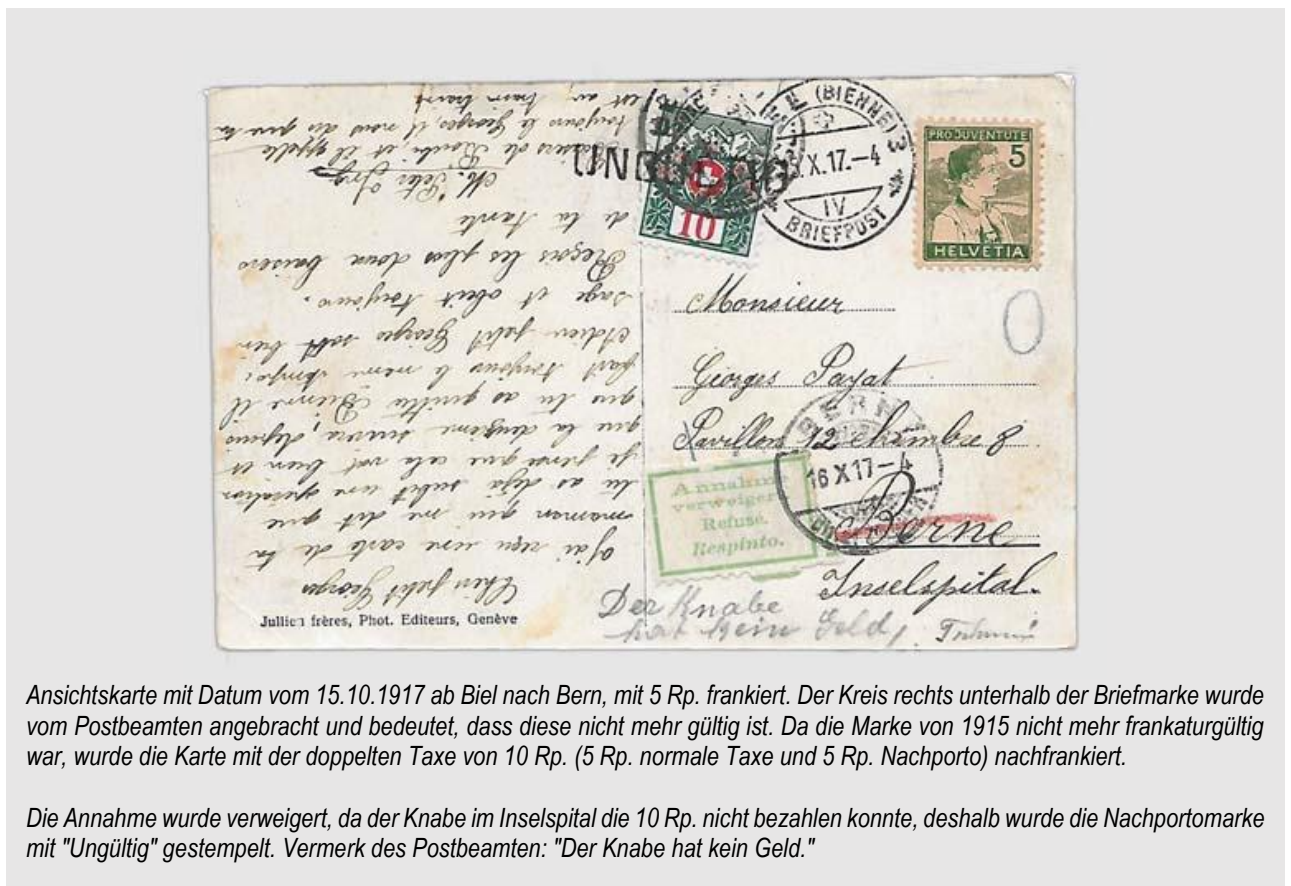
# ANNAHME VERWEIGERT – DER JUNGE HAT KEIN GELD

Von Fritz Kirchhofer

Für die Finanzierung der gemeinnützigen Werke von Pro Juventute wurden 1912 Wohlfahrtsmarken ohne und ab 1913 mit Frankaturwert ausgegeben.

Ab 1913 erfolgte der Verkauf der Marken durch die Post und die Mitarbeiter der Stiftung Pro Juventute während des Monats Dezember. Die Kursdauer der Ausgaben bis 1915 (ohne 1914) betrug drei Monate, ab 1916 bis 1928 fünf Monate. 1929 wurden sie dann auf sechs Monate erhöht.

Die erste Pro Juventute-Marke hatte einen Verkaufspreis von 10 Rp. nämlich 5 Rp. Frankaturwert sowie 5 Rp. Aufschlag, welcher der Stiftung Pro Juventute zufloss. Der Verkaufszuschlag wurde erst ab 1937 auf die Briefmarken gedruckt. Die Wohltätigkeitsmarken tragen auch die seit 1862 für unsere Postwertzeichen verwendete Landesbezeichnung HELVETIA. Ebenso bedeutsam ist die Überschrift "Pro Juventute" (lateinisch "Für die Jugend"), die auf allen künftigen Ausgaben beibehalten wurde.



Ansichtskarte mit Datum vom 15.10.1917 ab Biel nach Bern, mit 5 Rp. frankiert. Der Kreis rechts unterhalb der Briefmarke wurde vom Postbeamten angebracht und bedeutet, dass diese nicht mehr gültig ist. Da die Marke von 1915 nicht mehr frankaturgültig war, wurde die Karte mit der doppelten Taxe von 10 Rp. (5 Rp. normale Taxe und 5 Rp. Nachporto) nachfrankiert.

Die Annahme wurde verweigert, da der Knabe im Insepsital die 10 Rp. nicht bezahlen konnte, deshalb wurde die Nachportomarke mit "Ungültig" gestempelt. Vermerk des Postbeamten: "Der Knabe hat kein Geld."